

2. Zwei kniende Engel, Holz, neu polychromiert, österreichische Arbeit. Ende des XVII. Jhs.
3. Auferstandener Christus, Holz, neu polychromiert. Mitte des XVIII. Jhs.
4. Rosenkranzmadonna mit zwei Leuchterputten, Holz, neu polychromiert. Mitte des XVIII. Jhs.
5. Der hl. Florian und der hl. Johann von Nepomuk, Holz, polychromiert, gering. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Gemälde: In den Ecken beiderseits des Altarraumes auf gemauertem Unterbaue zwei Bildwände (je ein rundbogiges und darüber ein ovales Bild, alle modern [1873 und 1892]), in reich geschnitzten und vergoldeten Laubwerk- und Volutenrahmen. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Gemälde.

Bildstock: An der Straße nach Zwettl. Granit. Prismatischer Pfeiler und Deckplatte, darauf gemauertes Tabernakel mit zwei Öffnungen. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Bildstock.



Fig. 365 Rudmanns, gotische Holzreliefs, die Nothelfer Georg, Dionysius, Erasmus (S. 394)

26. Sallingstadt

1. Sallingstadt; 2. Walterschlag

1. Sallingstadt, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 290. — FAHRNGRUBER 177. — PLESSER im Monatsblatt d. V. f. Landesk. III, 1904, S. 11 (Freihof).

Archivalien: Pfarrarchiv, Kirchenrechnungen von 1682 an.

Im Jahre 1268 verkaufte Otto, der Sohn des Ritters Wuljing von Preinreichs, die Gülden von vier Lehen in „Seligenstat“ dem Kloster Zwettl (Fontes 2, III 368). Das Rentenbuch des Stiftes weist (um 1320) in „Seligenstat“ sieben bestiftete und ein ödes Lehen aus (l. c. 515). 1324 bestätigt Ulrich, der Lobensteiner von Limbach, daß seine Frau Hailweich, Schwester des Ulrich des Ottensteiners, zwei Lehen „datz der Saeligenstat“ dem Kloster Zwettl gestiftet habe (l. c. 647).